

STYRIARTE STAINZ

## In der Pracht lauert der Abgrund

Mozarts große c-Moll-Messe beim traditionellen Stainz-Konzert.

Man darf sich von dieser Veranstaltung und diesem Dirigenten nicht in die Irre führen lassen. Die Stainz-Konzerte beginnen ja dank der Gemeinde immer mit einem oder zwei Gläschen Schilcher in milder Sommerluft. Das barocke Gepränge, all das Gold und der ganze „katholische Glamour“ der Pfarrkirche tun ihr Übriges, um die Stimmung zu heben. Und wenn der Dirigent die wilden Dissonanzen im „Qui tollis peccata mundi“ auch noch diskreter behandelt als manch Kollege, könnte man ja fast glauben, Wolfgang Amadé Mozarts große c-Moll-Messe wäre ein Sommerdivertissement.

Mitnichten. Jordi Savall pflegt zwar einen pfleglichen Umgang mit Mozarts Musik, setzt auf dunkle und warme Tönungen und scheint sich bisweilen in der unendlichen Schönheit verlieren zu wollen. Doch die Abgründe lauern. Das



Kirchenkonzert in der Stainer Pfarrkirche

STYRIARTE

„Quoniam tu solus“ steigert Savall zu beinahe unerbittlicher Härte, düster dräut das „Cum Sancto Spiritu“, dunkel lodern die Flammen im ganzen zweiten Teil der zwar unvollendeten und dennoch gigantischen Messe. Wobei Savall nichts Pompöses möchte und das Werk nicht romantisch-titanisch aufbläht, sondern (abseits eines gelegentlichen Polterns) ein natürliches, harmonisches Maß wahrt und lieber Tiefen als Größen auslotet.

Der sehr schlank besetzte Arnold Schoenberg Chor ist eben-

so gut wie das Projektorchester namens Styriarte Festspiel-Orchester, die Holzbläser und Sopranistin Miriam Kutrowatz bieten im „Et incarnatus est“ ein herrliches idyllisches Zwischenspiel. Manuel Winckler (Bass) und Daniel Johannsen (Tenor) gefallen im Koloraturenwerk ebenso, während Marianne Beate Kielland die zweite, tiefere Sopranpartie absolut grandios singt. **Martin Gasser Styriarte heute:** Hanni Liang (Klavier und Konzertdesign) mit Werken von Cage, Ustwolskaja, Brahms u. a. Minoritensaal Graz, 19 Uhr. [styriarte.com](http://styriarte.com)